

Juni 2006



... Radwege
Seite 2



... LKW Fahrverbot
Seite 2



... Kulturhaus
Seite 3



... Jugend
Seite 3



... Hauptplatz
Seite 4



... Fluglärm
Seite 4



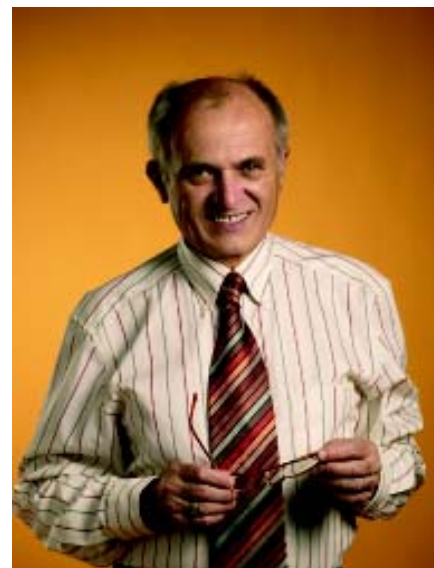
Die Bürgerliste

Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.

Pottendorfer Linie – Zeit zum Handeln

Aus diversen ÖBB internen Firmenaufträgen lässt sich schließen, dass für die ÖBB die Entscheidung bereits gefallen ist und der Bau der Osttrasse die eindeutig bevorzugte Variante ist. Dieser Umstand lässt die bisher geführten durchaus konstruktiven Gesprächsrunden unter einem anderen Licht erscheinen. Die vielen Diskussionen dienen nur der Beruhigung bzw. der Beschwichtigung, haben aber keinerlei Einfluss auf die Geschäftspolitik der Bahn. Für uns ist dies der klare Auftrag, unsere Forderungen so eindeutig zu formulieren, dass sich die Entscheidungsträger – Politiker und ÖBB Verantwortliche – nicht darüber hinweg setzen können.

Unsere Forderung muss sein, dass unsere Lebensqualität durch die Errichtung dieser Hochgeschwindigkeitsstrecke in keiner Weise verschlechtert wird. Dies ist nur dann möglich, wenn alle technischen Möglichkeiten genützt werden (Überplattung bzw. Untertunnelung), um die Lärmbelastung auf ein Minimum (die gesetzlich fixierten Normen sind bei weitem nicht ausreichend) zu reduzieren. Das immer wieder vorgebrachte Argument, dass es technisch nicht möglich sei, die Fische zu unterfahren, mutet beinahe lächerlich an, wenn man an die Unterfahrung des Ärmelkanals denkt. Genauso verwerflich ist das stets hörbare Argument der Kosten. Dieses Jahrhundertprojekt, das die Lebensqualität unserer und die



der Folgegenerationen wesentlich bestimmt, nur nach rein wirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen, ist Menschen verachtend und verantwortungslos.

Offiziell ist noch nichts beschlossen, weil vorerst die verschiedenen Varianten untersucht werden. In einigen Tagen wird die Gemeinde über das Ergebnis dieser Studie informiert.

Hinter den Kulissen aber



Vorrang für die Fußgänger und Radfahrer

Viele Wege, vornehmlich Kurzstrecken, könnten mit dem Rad zurückgelegt werden, wenn es ein durchgehendes Radwegenetz gäbe, auf dem „Jung und Alt“ sicher unterwegs sein könnte. Deshalb sieht die BÜRGERLISTE eine ganz besondere Priorität darin, die vielen bestehenden Radwege miteinander zu verbinden und vor allem die „Engstellen“ in den Ortsbereichen zu entschärfen. Das für dieses Jahr vorgesehene Ausbauprogramm bringt uns diesem Ziel einen

wesentlichen Schritt näher.

Vor kurzem wurde mit der Errichtung eines kombinierten Geh- und Radweges in der Bahnstraße Ebreichsdorf begonnen, wobei der Geh- und Radweg vorerst von der Raika bis zur Schulgasse geführt wird. In der Wiener Straße wird der Geh- und Radweg bis zum Ortsende weitergebaut und mit einer Straßenquerung in das Magna Gelände eingebunden. Der Geh- und Radweg entlang der

B16 wird auch noch heuer in das Ortszentrum Weigelsdorf weitergeführt. Im regionalen Bereich ist die Errichtung einer Brücke über den Reisenbach geplant, um eine durchgehende Befahrung Richtung Deutsch Brodersdorf zu ermöglichen.

Fußgänger und Radfahrer sind die „schwächsten“ Verkehrsteilnehmer - sie zu schützen, ist uns ein besonderes Anliegen.

Bgm. Mag. Josef Pilz

LKW Fahrverbot - Theorie und Praxis

Seit der Eröffnung der S1 sollte sich in unserem Stadtgebiet der LKW Verkehr auf wenige Anlieferungen beschränkt haben, da im gesamten Bereich zwischen A2/A3 und A4 ein Transitverbot für LKWs verordnet wurde. Die Praxis zeigt aber, dass sich der LKW Verkehr nur geringfügig reduziert hat und zahlreiche Mautflüchtlinge noch immer munter unterwegs sind. Auch hier beweist sich, dass Verordnungen nur dann eingehalten werden, wenn

sie auch exekutiert werden. Da aber auf Grund der Personalsituation kaum mit einer Flächen deckenden Überwachung zu rechnen ist, treten wir dafür ein, den innerörtlichen Straßenraum so zu gestalten, dass er die LKWs kaum zu einer Durchfahrt motivieren soll, wobei hier der Straßenrückbau auf die unbedingt notwendige Breite der einzige Ziel führende Weg ist. Wir sind nicht gegen den LKW Verkehr, wir verlangen aber, dass er die

dafür geplanten und um viele Millionen Euro errichteten Routen benützt. Wir wissen sehr wohl, dass wir durch diese Maßnahmen auch so manche Kritik ernten; wir sind aber überzeugt, letztlich - wenn sich die vielen Einzelmaßnahmen in ein Gesamtsystem einordnen - einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität in unserer Stadtgemeinde zu leisten.

Bgm. Mag. Josef Pilz

Neue Wege in der Finanzpolitik

Die Zeiten, in denen sich die Gemeinden auf die Förderungen und Bedarfszuweisungen des Bundes und Landes zur Realisierung ihrer Projekte beschränken konnten, sind vorbei. Die Länder haben zur Sanierung ihrer Budgets viele Fonds verkauft und laufende Einnahmen verpfändet, sodass für die Gemeinden nur mehr sehr wenig Geld übrig bleibt. Dies lässt sich am Beispiel Kanalbau am besten dokumentieren: wurde er bislang mit bis zu 80% gefördert, so ist derzeit nur mehr mit einer Förderhöhe von 5% (!) zu rechnen. Für die Gemeinde bedeutet dies, dass sie so wie jeder andere Betrieb die Ausgaben genau durchleuchten und nach neuen Einnahmen suchen muss, will sie weiterhin gestalterisch tätig sein und nicht nur verwalten. Für die Gemeinde gibt es allerdings aus unserer Sicht gewisse Einschränkungen, da sie auch einen sozialen Auftrag zu erfüllen hat. So ist bei-

spielsweise der von vielen Betrieben gewählte Weg nicht zu verantworten, ältere Mitarbeiter durch (minder bezahlte) junge Kräfte zu ersetzen oder Einsparungen im Schulbereich zu tätigen. Auch der von vielen Gemeinden gewählte Weg, die Finanzen auf dem Rücken der Bürger durch Gebührenerhöhungen zu sanieren, ist für uns mit Ausnahme geringfügiger, notwendiger Anpassungen, nicht vorstellbar.

Wir stehen für eine Gemeinde, die sich betrieblich organisiert und selber wirtschaftlich tätig wird, um den notwendigen Finanzbedarf zur Realisierung der zahlreichen Projekte zu decken. Möglichkeiten gibt es viele, es bedarf aber eines Umdenkens und des Mutes, neue Wege zu beschreiten. Sei es eine aktive Kreditbewirtschaftung, die finanztechnische Nutzung der vorhandenen Ressourcen oder die Lukrierung

steuerlicher Vorteile - wir werden gemeinsam mit unserem politischen Partner und unter Beiziehung von Fachleuten nach der besten Möglichkeit suchen. Nur so wird es uns möglich sein, auch die beiden geplanten Großprojekte (Hauptplatz Ebreichsdorf und Kulturhaus) zu verwirklichen.

In der gegebenen Situation wäre eine Realisierung der Großprojekte nicht möglich, wobei es nicht an den finanziellen Mitteln, sondern an der „nicht freien Finanzspitze“ liegt. Zur freien Finanzspitze werden nur die garantierten, regelmäßig wiederkehrenden Einnahmen gerechnet, von denen alle Ausgaben aus dem Bereich der Hoheitsverwaltung abgezogen werden. Mit der Auslagerung gewisser Bereiche aber könnte dieses rein rechnerisch bedingte Problem gelöst werden.

Bgm. Mag. Josef Pilz

Kulturhaus Ebreichsdorf von STR Gerhard Dangl

Die meisten Gemeindebürger, mit denen ich in letzter Zeit Kontakt hatte, stehen unserem Vorhaben recht positiv gegenüber, das alte Kulturheim in der Wiener Straße in Ebreichsdorf durch ein neues Kulturhaus zu ersetzen. Mich freut es auch ganz besonders, dass immer wieder gute Ideen und Vorschläge eingebracht werden.

Die Entscheidung für einen Neubau ist erst nach langen Diskussionen innerhalb der Bürgerliste, in der Gemeinde und letztlich - wie bereits berichtet - in der Klausur des Kulturausschusses im Februar 2006 gefallen. Bis vor einigen Monaten haben wir von der Bürgerliste noch mehrheitlich den Standpunkt vertreten, ein Neubau sei aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel nicht realisierbar, es käme daher nur eine Revitalisierung des bestehenden Bauwerks in Frage.

Nach eingehenden Überlegungen

kamen wir jedoch zum Schluss, dass die Kosten für eine entsprechende Sanierung des bestehenden Gebäudes keineswegs unerheblich sind. Darüber hinaus wird das Haus auch nach einer Renovierung den aktuellen und künftigen Anforderungen kaum gerecht. Es ist unbestritten, dass ein „Gemeindesaal“ eine der Visitenkarten einer Kommune ist. Das neue Gebäude soll nach unseren Vorstellungen ein „Ort der Begegnung“ werden, mit Raum für unsere Bevölkerung, für unsere Vereine und auch für unsere Gäste. Ich muss noch einmal betonen, dass das Vorhaben keine Konkurrenz zu anderen regionalen Veranstaltungszentren sein soll, sondern primär den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger zu entsprechen hat!

Gegenwärtig bemüht sich Bgm. Mag. Josef Pilz um ein geeignetes Finanzierungskonzept. Dabei wird er von Experten, auch aus den Reihen



der Bürgerliste beraten. Unterstützung erwarten wir uns aber auch von unserem Koalitionspartner SPÖ: sobald nämlich mit finanziellen Beiträgen von Seiten der SPÖ Landespartei verbindlich gerechnet werden kann, steht einer Umsetzung des Projekts nichts mehr im Wege.

Schwerpunkt Jugend von GR Matthias Hacker

In diesen Tagen wird das Nachfolgeportal von **e-Generation** online gehen. Das **Jugendzentrum** - ein zentraler Wunsch - ist das Thema der ersten Juni Woche, wenn sich Vertreter der Gemeinde und der Jugendlichen treffen, um den Start einzuleiten.

Auf Wunsch einiger Jugendlicher wurde der **Skaterplatz** erweitert und bietet wieder neue Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Für all jene, die sich eher für Ballsport begeistern, gibt es ab Anfang Juli am Rathausplatz eine ganz andere, neue Attraktion. Ein **Beachvolleyballplatz** wird dafür sorgen, dass man schon für das nächste Turnier üben oder aber auch nur die ersten Erfahrungen mit diesem Sport sammeln kann.

Die **Mediathek** der Volksschule Ebreichsdorf wird auf Grund des Erfolgs erweitert und soll bald neben den Schülern allen Bürgern, also auch jenen zur Verfügung stehen, die längst der Volksschule entwachsen sind.

Bereits seit einigen Jahren gibt es einen **Partybus** in Ebreichsdorf, dessen Bekanntheitsgrad aber sehr sehr eingeschränkt ist. Der Partybus fährt jeden Sonntag um zwei Uhr Früh vom Busterminal am Wiener Neustädter Hauptplatz ab und hält an jeder Bushaltestelle im Ebreichsdorfer Stadtgebiet, die dem Benutzer den kürzesten Heimweg bietet.

Zuletzt noch ein Aufruf an alle **Music Bands** in der Stadtgemeinde Ebreichsdorf. Im Rahmen des Unterwaltersdorfer Dorffestes gibt es die Möglichkeit zur Präsentation. Fragen oder Anmeldungen einfach via e-Mail an:

Roswitha Jungmeister
(roswitha.jungmeister@interfinanz.at)

oder

GR Matthias Hacker
(matthias.hacker@ebreichsdorf.at)

Erholbare Ferien wünscht Euch
GR Matthias Hacker



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Die Bürgerliste - Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.
Redaktion: Bgm. Mag. Josef Pilz,
Rechte Bahnzeile 11, 2483 Ebreichsdorf.
Druck: Buchdruckerei Ing. Gerda Probst
GesmbH, Ebreichsdorf.
Verlagspostämter: 2483 Ebreichsdorf,
2443 Deutsch Brodersdorf.
Offenlegung: Information für die Bewohner
der Stadtgemeinde Ebreichsdorf.

Hauptplatz Ebreichsdorf von STR DI Hans Widhalm

Mühsam und langwierig erweisen sich die Fortschritte im Bemühen um eine Neugestaltung des Ebreichsdorfer Hauptplatzes. Aber das war auch nicht anders zu erwarten, laufen doch die Vorgespräche und Diskussionen um dieses Thema bereits seit gut zehn Jahren. Die bisherigen Informations- und Diskussionsveranstaltungen (Hauptplatzforen) waren recht gut besucht und haben auch zu sehr guten Beiträgen und Ideen verholfen. Einer der „Knackpunkte“ für eine künftige Umgestaltung ist mit Sicherheit die Lösung des Parkplatzproblems. Dazu haben bereits einige Gespräche mit möglichen Partnern bzw. Grundbesitzern im Nahbereich des Hauptplatzes stattgefunden, aber noch zu keiner konkreten Lösung geführt. Auch hier zeichnen sich mehrere Möglichkeiten ab, deren Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen sind.

Durch den Ausbau der Wohnhäuser (Hauptplatz 11), die Übersiedlung der Post und die Wohnungen und Ordinationen beim Büchernest sind eine ganze Reihe von Zufahrten, sowohl für Bewohner als auch für Lieferanten und Kunden (Post) erforderlich geworden, die eine sinnvolle Gestaltung der ‚neuen‘ Straße sehr schwierig machen. Aktuell wird eine Umbauvariante favorisiert, bei der die Straße nur mehr ‚angedeutet‘ wird, das heißt, keine bauliche Trennung zwischen Fahrbahn und sonstiger Platzgestal-

tung. Das würde ein reichlich gewöhnungsbedürftiges Bild ergeben, das sicherlich auch seine positiven und negativen Aspekte beinhaltet. Jedenfalls würde eine derartige Ausführung die zahlreichen Zufahrten entbehrlich machen und somit wesentlich mehr Gestaltungsfreiheit erlauben.

Der nunmehr erfreulicherweise wieder fortschreitende Umbau des Thornton-Hauses macht eine Lösung der westlichen Einfahrt immer dringlicher, was jedoch im direkten Zusammenhang mit der dafür notwendigen Absenkung der Johannisbrücke steht.

Zu diesem Punkt fand am 28. April ein erstes Finanzierungsgespräch im Büro von Landeshauptmann Dr. Pröll statt. Teilnehmer seitens des Landes Niederösterreich waren Vertreter der Abteilungen Finanzen, Gemeindeangelegenheiten, Straßenbau und Sekretariat des LH, Bgm. Mag. Pilz und ich nahmen als Vertreter der Stadtgemeinde Ebreichsdorf teil.

Erwartungsgemäß wurde uns bei diesem Erstkontakt nicht das Blaue vom Himmel zugesagt, speziell der Vertreter der Straßenbauabteilung erklärte uns, dass sein Jahresbudget weitestgehend ausgereizt sei und die Finanzierung der Brückenabsenkung aus dem ordentlichen Budget (seiner Abteilung) nicht möglich ist. Nun, das war auch nicht zu erwarten, dafür müssen mit Sicherheit Sondermittel



seitens des Landes zur Verfügung gestellt werden, was uns auch mehrmals von Landeshauptmann Dr. Pröll zugesagt wurde und worauf wir in der Besprechung auch sehr deutlich verwiesen haben.

Es wurde vereinbart, dass eine weitere Besichtigung vor Ort und anschließend weitere Gespräche folgen sollen, die alle Möglichkeiten einer entsprechenden finanziellen Beteiligung des Landes NÖ evaluieren sollen. Die Bereitschaft dafür wurde uns von allen Abteilungen – nicht zuletzt wegen der Zusage von LH Pröll – sehr deutlich signalisiert. Nach der nächsten Besprechung, die sich speziell um die Kosten der Straßen- und Brückenabsenkung drehen wird, ist vorgesehen, alle Interessierten zum nächsten Hauptplatzforum einzuladen.

Tempo 40 für alle Wohngebiete

Es freut uns besonders, dass unser Vorschlag, die Geschwindigkeit in allen Wohngebieten auf für beide Seiten - Wohnbevölkerung und Verkehrsteilnehmer - zumutbare 40 km/h zu beschränken, in der Gemeinde auf breite Zustimmung gestoßen ist. Die Forderungen nach einer Temporeduzierung kommt von den Anrainern fast aller Straßen, was sehr deutlich gegen Einzelmaßnahmen spricht. Unserer Meinung nach sollten alle Wohnbereiche gleich behandelt werden, weil es nicht sein darf und soll, dass man in der eigenen Straße zwar behutsam unterwegs ist, den „Zeitverlust“ aber schon in der nächsten Straße wieder wett macht.

Fluglärm

Die Befürchtungen, dass sich durch die Einrichtung der neuen Abflugschneise über unser Ortsgebiet (Schranawand und Unterwaltersdorf) eine wesentlich erhöhte Lärmbelastung ergibt, haben sich leider bewahrheitet. Für uns ist dies die klare Aufforderung, uns nicht mit einem schriftlichen Protest zu begnügen, sondern diese neue Routenführung aktiv zu bekämpfen. Wir wurden zum Opfer des Mediationsverfahrens der Wiener Umlandgemeinden, die uns diese neue Route bescherten, wir dürfen diese Opferrolle aber nicht akzeptieren.

Bgm. Mag. Josef Pilz